

https://www.focus.de/digital/nach-bmp-greengas-insolvenz-drohen-nun-lieferengpaesse_id_201789743.html 14.8.2023

Größter Biomethan-Händler Europas

Nach BMP Greengas-Insolvenz: Drohen nun Lieferengpässe?

Anfang August hat der größte Biomethan-Händler Europas Insolvenz angemeldet. Was das für Kunden und den Biogas-Markt bedeutet, lesen Sie hier.

Das Unternehmen BMP Greengas mit Standort in München musste Anfang August Insolvenz anmelden. Wie das Unternehmen mitteilte, haben Marktverschiebungen und der Ukrainekrieg es unmöglich gemacht, die vereinbarten Mengen Biomethan zu liefern. Auch zukünftig ist es wegen der „dramatisch veränderten Beschaffungssituation“ nicht möglich, die Verpflichtungen vollumfänglich zu erfüllen.

Größter Biomethan-Händler Europas BMP Greengas insolvent

Mit Blick auf die geplante Energiewende hat diese Nachricht für große Unruhe gesorgt. Denn die EnBW-Tochter gehört zu den größten in ganz [Europa](#), die mit über 100 Betreibern von Biogas-Kraftwerken Lieferverträge hat. Es werden gravierende Auswirkungen auf den deutschen Energie- und Wärmemarkt befürchtet, wie solarserver.de schreibt.

Das Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung ermöglicht es BMP Greengas laufende Verträge [kündigen](#) und neue Verträge abschließen - mit niedrigeren Mengenvereinbarungen und höheren Preisen.

Das bedeutet jedoch, dass eine klimaneutrale Wärmeversorgung an vielen Stellen gefährdet ist. Um die vereinbarten Biogas-Quoten einhalten zu können, müssten Wärmeversorger kurzfristig zu sehr viel höheren Preisen einkaufen, wenn sie überhaupt Biogas an anderer Stelle beziehen können.

Wärmeversorger müssen Biogas nun zu deutlich höheren Preisen kaufen

Werden die Quoten nicht eingehalten, brechen wiederum Förderungen weg, die daran gekoppelt sind. „Besonders diejenigen Wärmelieferanten, die sich freiwillig für die Transformation ihrer Versorgung einsetzen, wären dadurch hart getroffen“, erklärt Claus-Heinrich Stahl, Präsident des Bundesverbandes Kraft-Wärme-Kopplung (B.KWK).

Um den finanziellen Schaden für die betroffenen Wärmelieferanten zu minimieren, hat der B.KWK einen Vorschlag an Minister Habeck gerichtet. Der Verband empfiehlt, die verpflichtenden Biomethan-Quoten vorübergehend um den Anteil zu reduzieren, für den die betroffenen Unternehmen nach der Insolvenz der BMP kein Biogas mehr beziehen können. Dies würde die Wärmelieferanten unterstützen, ohne die zukünftigen Anforderungen an erneuerbare Wärmequoten zu schwächen.

Zudem fordert der Verband verlässliche Rahmenbedingungen für den Ausbau der Biomethan-Erzeugung. Während die Nachfrage nach Biogas immer weiter steigt, stagniert hingegen das Marktvolumen. Eine Änderung könnte ein Wachstum auf Rest- und Abfallstoffe bringen, wo noch viel Potenzial vorhanden ist.

https://unzensuriert.at/197926-strom-zu-teuer-bahn-will-wieder-mit-diesel-statt-elektrolokomotiven-fahren/?utm_source=Unzensuriert-Infobrief&utm_medium=E-Mail&utm_campaign=Infobrief&pk_campaign=Unzensuriert-Infobrief

12.8.2023

Großbritannien

Strom zu teuer: Bahn will wieder mit Diesel- statt Elektrolokomotiven fahren

Der hohe Strompreis bringt nicht nur die Haushalte und die Wirtschaft unter Druck, sondern auch die Verkehrsbetriebe. Nicht nur in Österreich.

Aus für 24 Elektrolokomotiven

Und deshalb will die britische DB Cargo UK, ein Tochterunternehmen der Deutschen Bahn, seine Elektrolokomotiven stilllegen, denn ihr Betrieb wurde unrentabel.

Eigentlich sollten 24 Maschinen wegen der Klimapolitik im Güterverkehr eingesetzt werden. Auf den Lokomotiven prangte daher das Banner „Ich bin das Rückgrat der Wirtschaft“ – ganz CO₂-neutral. Doch das muss man sich leisten können. Geht aber nicht mehr. Aus Kostengründen kommen jetzt wieder Diesellokomotiven zum Einsatz und die Elektrolokomotiven werden ausrangiert, verkauft oder notfalls verschrottet.

Konkurrenz schon früher

Mit der Maßnahme ist das britisch-deutsche Bahnunternehmen aber nicht das einzige. Denn bereits 2022 hatte der konkurrierende Anbieter für Güterverkehr „Freightliner“ eine vergleichbare Anzahl von Elektrolokomotiven eingestellt, vorübergehend, wie das Unternehmen damals mitteilte. Im Gegensatz dazu will sich DB Cargo UK komplett von diesen Maschinen trennen.

<https://www.nius.de/Wirtschaft/experten-pro-atom/70d416b8-08b3-4b69-bde9-6102f19e5670> 13.8.2023

Ex-Greenpeace-Mann schwört auf Atomkraft: Unser Strom könnte grüner sein

Sie sprechen das aus, was viele denken. Der Kernenergetiker Manfred Haferburg (75), die Technikhistorikerin Anna Vero Wendland (57) und der Stromunternehmer Thomas Eisenhuth (56) befürworten Atomenergie. NIUS hat die drei Experten zu diesem Thema befragt.

Der Kernenergetiker und Autor Manfred Haferburg widerspricht dem Kanzler Olaf Scholz (65), der meinte, die AKWs können nicht mehr reaktiviert werden. Er geht von mindestens sechs Kraftwerken aus, die wieder ans Netz angeschlossen werden könnten. Dazu müsste ein technischer Prozess, den man Volldekontamination nennt, durchgeführt

werden. „Eine Volldekontamination kann man sich vorstellen, wie wenn man eine Kaffeemaschine entkalkt.“

„Technisch ist es möglich, mindestens sechs Kraftwerke wieder anzuschließen“ - Manfred Haferburg. Quelle: privat

„Die Energieversorger haben gestrichen die Nase voll vom Hickhack!“

Am Kernkraftwerk macht man das, weil sich auf den Innenseiten der Rohrleitungen und Behälter eine Art Schicht von Ablagerungen ansammelt,“ so der Kernenergetiker. „Diese Schicht wird durch den Kernkraftwerksbetrieb aktiviert und strahlt.“ Durch das Einfüllen von aggressiven Medien wie Zitronensäure werde diese Schicht ausgespült.

Die Darstellung von Politikern wie dem Kanzler hält er für falsch.

„Verantwortliche versuchen uns zu verkaufen, die Anlagen seien kaputt. Aber das ist falsch!“ Sorgen macht Haferburg dagegen etwas ganz anderes: „Das Management der Energieversorger hat gestrichen die Nase voll vom Hickhack!“, prognostiziert er.

<https://test.rtde.tech/wirtschaft/150363-krisen-und-insolvenzticker/>

17.8.2023

Krisen- und Insolvenzticker: Runder Tisch zu insolventen DRK-Krankenhäusern in Rheinland-Pfalz

Runder Tisch zu insolventen DRK-Krankenhäusern in Rheinland-Pfalz

Angesichts der Insolvenzen von fünf DRK-Krankenhäusern in Rheinland-Pfalz hat Clemens Hoch (SPD), Gesundheitsminister des Landes, am Mittwoch zu einem Runden Tisch im Ministerium geladen. Mit dabei sind Vertreter der Gesellschaft des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) selbst, aus der Kommunalpolitik, von der Krankenhausgesellschaft, von der Landesregierung sowie von Arbeitnehmervertretungen.

Derzeit befänden sich viele Krankenhäuser in einer Art Teufelskreis. Weil Personal fehle, könnten bereitstehende Betten nicht belegt werden. Weniger Behandlungen würden im System der Fallpauschalen dazu

führen, dass Kliniken Erlöse entgehen würden, die sie eigentlich dringend bräuchten, sagte Hoch. Bei den DRK-Kliniken komme hinzu, dass die Gesellschaft keine Kommune oder wie die Universitätsmedizin Mainz das Land in der Hinterhand habe, die Geld zuschießen könnten.

Auch die Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz sieht zahlreiche Kliniken in finanziellen Schwierigkeiten und forderte Land und Bund zum Handeln auf. Statt finanzielle Soforthilfen auf den Weg zu bringen, werde auf die geplante Krankenhausreform verwiesen. Deren möglicherweise positive finanzielle Auswirkungen würden aber erst in einigen Jahren greifen. Bis dahin drohe ein "kalter Strukturwandel" durch das Verschwinden von Kliniken.

<https://test.rtde.tech/wirtschaft/150363-krisen-und-insolvenzticker/>

14.8.2023

Fränkischer Modehändler Madeleine ist insolvent

Die Wirtschaftskrise bringt immer mehr Modegeschäfte in Bedrängnis. Nun hat auch der fränkische Mode-Versandhändler Madeleine Insolvenz angemeldet. Wie das Unternehmen mitteilte, habe die Geschäftsführung beim Amtsgericht Fürth am Montag ein Sanierungsverfahren in Eigenverwaltung beantragt. Geschäftsführerin Daniela Angerer sagte der Wirtschaftswoche, die hohe Inflation habe im Betrieb zu Kostensteigerungen und bei den Kunden zu Kaufzurückhaltung geführt.

<https://www.spiegel.de/wirtschaft/china-immobilienriese-evergrande-beantragt-glaebigerschutz-in-den-usa-a-22f60d15-285f-4c9d-a381-c23176873198> 18.8.2023

Chinesischer Immobilienriese Evergrande erklärt sich in den USA für zahlungsunfähig

Die Immobilienkrise in China macht sich jetzt auch außerhalb der Volksrepublik bemerkbar. Der Baukonzern Evergrande hat in den Vereinigten Staaten Gläubigerschutz beantragt.

Der hoch verschuldete chinesische Immobilienkonzern [Evergrande](#) kann in den [USA](#) seine Schulden nicht mehr bezahlen. Wie die Nachrichtenagentur Bloomberg und andere US-Medien unter Berufung auf Gerichtsunterlagen berichten, beantragte das Unternehmen am Donnerstag in Manhattan Gläubigerschutz nach Kapitel 15.